Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.50 Mark
monatlich. Bei Postbezug 5.50 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 50 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 60 Pfennig. Reklamen die Zeile 3.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — **Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford**

Nr. 305. **Herford, Freitag, den 30. Dezember 1921** **39. Jahrgang.**

Der Eisenbahnerstreik.

Der wilde Eisenbahnerstreik im Westen ist für unsere Volkswirtschaft ein nicht wieder gutzumachender Schade. Auch die schwierigste Lage rechtfertigt das Verhalten der Eisenbahnarbeiter nicht. Die Unterbindung des Verkehrs ist ein schweres Unrecht an der Volksgesamtheit. Gemeinden, Industrie und Handwerk, Handel und Wandel werden durch sie in geradezu unverantwortlicher Weise geschädigt. Alle vernünftigen Elemente erkennen das auch und lehnen darum den Streik ab. Eine dahingehende Erklärung des Allgemeinen Deutschen Eisenbahnerverbandes ist sehr erfreulich und zeigt eindeutig, welch schwere Schuld die Radikalen in Elberfeld usw. auf sich geladen haben. So lebhaft wir auch baldige und erfolgreiche Verhandlungen zwischen Verkehrsministerium und Streikenden begrüßen würden, so entschieden sind wir gegen jedes Nachgeben den Arbeitsunwilligen gegenüber in diesem Augenblick. Es ist wahrlich schon genug Schindluder getrieben worden mit der Autorität der Regierung; sie würde sich endgültig jedweden Respekt verscherzen, wenn sie einer Drohung nachgegeben und sich auf irgendwelche Bedingungen eingelassen hätte. Als seiner Zeit die Forderung der Industrie auf Entstaatlichung der Eisenbahn bekannt wurde, da waren es in erster Linie gerade diese Kreise, die mit Recht lauten Protest dagegen erhoben, daß sich die Reichsregierung von einer Wirtschaftsgruppe Bedingungen stellen lassen sollte. Was aber dem einen Recht ist, muß dem anderen billig sein, und also wird man mit demselben Rechte jetzt dieses Ultimatum der Eisenbahner ablehnen müssen.

Auf einem anderen Blatte freilich steht es, ob es nicht klüger von der Regierung gewesen wäre, von Anfang an den Wünschen der Eisenbahner etwas mehr entgegen zu kommen. Es ist ja nicht so, wie einzelne Blätter berichtet haben, daß die Mehrbelastung, die sich aus einer Bewilligung der von den Eisenbahnern geforderten Zulagen für den Eisenbahnetat ergäbe, mehrere Milliarden betragen, und daß diese neuerliche Belastung des Etats die ganze Erhöhung der Eisenbahntarife wieder auffressen würde. Vielmehr ist der Streitpunkt, der den Stein ins Rollen gebracht hat, die von einzelnen Eisenbahnergruppen geforderte Vorschußzahlung, auf 1000 *M* für Verheiratete und 750 *M* für Ledige. Der Fehler, den die Regierung den Beamten gegenüber machte, als sie nur den Ortsklassen A und B eine Vorschußzahlung in Höhe eines Monatsgehalts bewilligte, rächt sich auch hier. Im Beamtenausschuß des Reichstags hat damals der demokratische Abg. Delius diesen Fehler energisch gerügt und einen Beschluß des Ausschusses herbeigeführt, daß er sich mit dieser Maßnahme der Regierung nicht einverstanden erklären könne.

Leider haben sich die streikenden Eisenbahner durch ihr ganz unverantwortliches ultimatives Vorgehen ins Unrecht gesetzt. Zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnarbeitern bezw. ihren gewerkschaftlichen Verbänden bestehen Tarifverträge, die zwar gekündigt sind, die aber im Falle von Lohnstreitigkeiten die Anrufung eines Schiedsgerichtes vorschreiben. Vor der Erklärung eines Streiks muß also das Schiedsgericht angerufen werden, wenn die Verbände der Eisenbahner nicht tarifbrüchig werden wollen. Auf die Tatsache, daß dies nicht geschehen ist, wird auch wohl die bisherige Ablehnung dieses wilden Streiks durch die Spitzenorganisationen zurückzuführen sein. Andererseits aber auch war es vielleicht von der Reichsregierung nicht übermäßig klug und geschickt, auf das Ultimatum hin die Verhandlungen sofort abzubrechen. Auch sie sollte sich daran erinnern, daß ein Schiedsgericht für solche Lohnstreitfragen vorhanden ist und sollte, ehe es zu spät ist und etwa der Streik eine größere Ausdehnung annimmt, dieses Schiedsgericht anrufen. Auf diese Weise könnte, was ja auch die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen verlangen, die ganze Angelegenheit eine zentrale Regelung finden.

Man kann nur wünschen, daß die wilde Bewegung bald durch die Einsicht der Streikführer beendet wird, sonst treten die allerschlimmsten Schädigungen auf, die gerade die arbeitenden Volksschichten am schwersten treffen würden.

Das Neueste vom Tage

Die Botschafterkonferenz hat ihre Entscheidung über die Zukunft der Deutschen Werke nunmehr getroffen. In welchem Sinne sie gefallen ist, ist noch unbekannt.

Das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1922 auf. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes ist der Unterstaatssekretär z. D. Gronau beauftragt worden.

Nach einer Havas-Meldung aus London glaubt man dort, die Konferenz von Cannes werde wenigstens zehn Tage dauern. Es sei wahrscheinlich, daß die Konferenz der alliierten Außenminister, die ursprünglich in Paris stattfinden sollte, und die sich mit der Orientfrage befassen soll, mit der Konferenz von Cannes verbunden werden würde.

Dem „Daily Expreß" zufolge hat Präsident Harding endgültig beschlossen, keine Wirtschaftskonferenz einzuberufen; dagegen werde er versuchen, vom Kongreß die Befugnis zu erhalten, eine Regelung der alliierten Schulden zu Stande zu bringen.

Die Grazer „Tagespost" meldet aus Belgrad: Um weitere Zusammenstöße zu verhindern, hat das Militär in Sebenico die wichtigsten Punkte besetzt. Der italienische Konsul hat sich auf ein italienisches Kriegsschiff begeben.

Bei einem Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und aufständischen Moplahs (Indien) sind 22 Moplahs getötet worden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist dem im Vertrage von Versailles geregelten Schuldenausgleichsverfahren nicht beigetreten. Deutsche Verbindlichkeiten gegenüber Angehörigen dieses Landes können somit unmittelbar geregelt werden.

Die Washingtoner Konferenz droht zu scheitern, weil die Franzosen dem englischen Verlangen in der U-Bootfrage nicht nachgeben wollen. England benutzt die Unnachgiebigkeit Frankreichs geschickt dazu, darauf hinzuweisen, daß es die Franzosen sind, die die friedliche Entwicklung stören.

Weiteres Umsichgreifen.

Hagen, 29. Dez. Es fanden fortgesetzt Verhandlungen über die Streikbewegung der Eisenbahner statt. Die Beamten haben sich dieser Bewegung bisher nicht angeschlossen. Sie warten die Entscheidung der zentralen Verhandlungen in Berlin ab. Der Verkehr nach Westen stockt vollständig, während die Züge in östlicher Richtung heute noch sämtlich herausgebracht werden konnten. Gegen 8 Uhr abends lief die amtliche Meldung ein, daß auch auf der Volmebahn, Richtung Lüdenscheid, der Verkehr eingestellt ist und daß auf der Ruhr-Siegbahn ebenfalls mit der Betriebsniederlegung zu rechnen ist.

Neuß, 29. Dez. Heute nachmittag sind die Eisenbahner in Neuß in den Streik getreten. Die Güterannahme ist eingestellt. Der Personenverkehr wird morgen gleichfalls zum Erliegen kommen.

Dortmund, 29. Dez. Zu Störungen im Eisenbahnbetrieb der hiesigen Bahnhöfe ist es bis Donnerstag abend nicht gekommen. Allem Anschein nach werden jedoch im Laufe des morgigen Tages Arbeitsniederlegungen erfolgen.

Essen, 29. Dez. Zu Arbeitseinstellungen ist es im Bezirk bisher nicht gekommen.

Berlin, 29. Dez. Nach einer Meldung der „Freiheit" wird auch in den Bezirken Breslau, Halle, Kassel und Frankfurt a. M. die Lage als außerordentlich kritisch bezeichnet. In allen diesen Bezirken stünden Versammlungen bevor, in denen über die Frage des Eintritts in den Streik beschlossen werden soll. (Man beachte die Quelle!)

wtb. **Köln**, 29. Dez. Der deutsche Eisenbahnerverband hat den Streik für Köln-Ort auf heute nachmittag 2 Uhr, von Köln-Bezirk auf heute abend 10 Uhr ausgerufen. Die Arbeiter in Köln-Ort sind nachmittags um 2 Uhr daraufhin in den Ausstand getreten. Es ist gelungen, den Personenverkehr im allgemeinen abzuwickeln, doch sind im Güterverkehr bereits erhebliche Behinderungen eingetreten.

wtb. **Elberfeld**, 29. Dez. Die streikenden Eisenbahner haben nachts die Parole ausgegeben, den Streik mit aller Schärfe durchzuführen. Nur Transporte der interalliierten Kommission sollen vom Streik nicht belästigt werden.

wtb. **Düsseldorf**, 29. Dez. Die dem deutschen Eisenbahnerverband angeschlossenen Eisenbahnarbeiter in Düsseldorf haben beschlossen, morgen früh um 6 Uhr in den Streik zu treten. Die Besatzungsbehörde in Düsseldorf hat befohlen, daß die Arbeit weitergeführt werde. Die in anderen Verbänden organisierten Arbeiter scheinen gewillt zu sein, diesem Befehl zu entsprechen. Heute liefen noch sämtliche Züge von Köln, Essen und den anderen Städten mit Ausnahme von Elberfeld fahrplanmäßig ein.

Die Knute der fremden Gewalthaber.

wtb. **Düsseldorf**, 29. Dez. Der hiesige Deutsche Eisenbahner-Verband teilt mit: Die Verhandlungen mit der interalliierten Kommission sind heute zum Abschluß gelangt. Das Endergebnis war, daß die Delegierten des deutschen Eisenbahnerverbandes die

---

Die Marienkirche

auf dem Luttenberge bei Herford.

4) Von G. König, Architekt.

Das Innere des unteren Pyramidengeschosses enthält eine schneckenförmig gedrehte steinerne Säule, welche den gewölbten Boden des oberen Geschosses trägt. Auf diesem steht eine Madonna mit dem Jesusknaben, überdacht durch den reichen Helm mit Krabben auf den Graten und Kreuzblume auf der Spitze des Baldachin. An der inneren Säule des unteren Geschosses standen auf Konsolen Heiligenfiguren. Der Grundriß des Pyramidenaufbaues wird durch ein Sechseck gebildet. Je zwei aneinanderstoßende Seiten desselben überragen vorn und rückwärts die vergitterten Wandungen des Tabernakels. Diese Auskragung wird von überaus fein erfundenem Maßwerk mit hängenden ornamentiertem Zapfen gebildet. Der Aufbau verjüngt sich nach oben. Die Ecken bestehen aus Strebepfeilern mit krönenden Fialen. Von ihnen aus spannen sich geschweifte Strebebögen nach dem inneren profilierten Stabgerippe, welches im Quadrat angeordnet ist und die ebenfalls auf dem Quadrat sich erhebende Spitze trägt.

Die beiden seitlichen Pyramiden haben einen kleineren, und viereckigen Aufbau. Sie stützen sich auf je eine durch Felder ornamentierte Hinterwand. Diese bildet mit dem Tabernakelgitterwark der Rückwand eine gerade Wandfläche. Die freie Vorderecke der seitlichen Pyramiden stützt sich auf ein freistehendes Säulenbündel. Der Grundriß der aufstrebenden Pyramide, das Viereck, ist über Eck gestellt und läuft in eine viereckige Helmspitze aus. Auch das Innere dieser eingeschossigen Seitenpyramiden wird durch je eine gedrehte Säule zum Tragen der reichbewegten Gewölbedecke ausgefüllt.

Strebepfeiler mit Füllungen und Wasserschlägen, überragt von schlanken Fialen und Krabben und Kreuzblumen, Wandpfeilern und Säulen mit blattwerkverzierten Knäufen, Maßwerke mit schön konstruierten, fein gezirkelten Nasen, Strebebögen mit Krabben und hängendem Maßwerk, Maßwerkfenster mit Eselsrücken überspannt, auf denen Krabben nach den Kreuzblumen klettern, nasenbesetzte Bögen als Schwelle der Oeffnungen, reich mit wild bewegtem Blattwerk ornamentierte Kreuzblumen vereinigen sich auch an den Seitenpyramiden zu einem formenschönen zart empfundenen Zusammenspiele mit der mittleren Pyramide Alles ist Leben. Alles aufstrebende klingende Masse, zum Himmel weisend. Und dennoch in Allem liebliche Ruhe, malerische Gruppierung und lichtsprühende Wirkung, welche die Seele ergreift und erschüttert.

Wenngleich die meisten der Skulpturen verschwunden sind, im Wahnwitz der Bilderstürmereien vernichtet, gestohlen, zerschlagen, manches auch am Steinwerk zerstört ist, so fühlt man doch den Mangel kaum und den Gesamteindruck wird in keiner Weise beeinträchtigt, läßt vielmehr erkennen, daß dieses Altarwerk aus der höchsten Blütezeit des gotischen Baustiles herrührt und zu den schönsten und zierlichsten Kunstwerken der Zeit gehört. In Warburg befindet sich ein Seitenstück, doch kann es sich mit Herford an Feinheit der Erfindung nicht messen. Das ebenfalls in drei Pyramiden auslaufende Altarwerk in Unna ist spätgotisch und hundert Jahre jünger als das Herforder, welches aus dem 14. Jahrhundert stammt. Aus gleicher Zeit wie Herford stammt der Altar in der Wiesenkirche in Soest, doch erweist auch er trotz seiner reizvollen edlen Form nicht die Schönheit des Hochaltars in der Herforder Stiftskirche zu St. Marien.

Noch ein zweites, ebenfalls aus dem 14. Jahrhunderte stammendes Tabernakel birgt die Ktiftberger Kirche. Es befindet sich an der Ostwand des südlichen Schiffes vor dem Chor. In seiner Ausführung erreicht es nicht die Wirkung des Hochaltares. Wahrscheinlich war ein anderer Meister sein Schöpfer. Ueber einem durch Blendarkarden, ähnlich denen des Hochaltars gegliederten Sockel erhebt sich der Behälter für das Heiligtum und darüber die luftige aus durchbrochenem Stabwerke mit Strebepfeilern, geschweiften Strebebögen, wohlgebildetem Maßwerke Fialen, Kreuzblumen und Krabben auf den Graten der aus Maßwerk und Strebebögen bestehenden Spitze. Die Heiligenstatue, welche einstmals in dem Aufbau über dem Tabernakelschrein vorhanden war, ist verschwunden. Wie am Aufbau des Hochaltares ist der Aufbau auch hier über dem Tabernakel vorgekragt. Zwar verblaßt die Erscheinung dieses Kunstwerkes etwas gegenüber der packenden zierlichen Formgebung und Gestaltung des Hochaltares, dennoch ist auch dieses ein Steinwerk von edelster Bedeutung. (Fortsetzung folgt.)

Erklärung abgaben, daß sie sich unter Protest der Gewalt der Besatzungsbehörden fügen würden. Die Besatzungsbehörde verlangt in den neu besetzten rheinischen Gebieten die Beachtung der Bestimmungen des Belagerungszustandes. Die altbesetzten rheinischen Gebiete werden von dieser Anordnung der Besatzungsbehörden nicht betroffen und dort können die Eisenbahner unbehindert in den Streik treten. Sämtliche Knotenpunkte der Eisenbahndirektion Elberfeld sind völlig stillgelegt.

Die Auffassung im Reichsverkehrsministerium.

tu. **Berlin,** 29. Dez. Im Reichsverkehrsministerium ist man sich der Tatsache bewußt, daß ein Streik im westlichen Kohlengebiet das Verkehrsleben an der empfindlichsten Stelle treffen wird und daß es einer Ausbreitung des Ausstandes über andere Teile des Reichsgebietes garnicht bedürfe, um unseren Eisenbahnverkehr wegen der geringen Kohlenvorräte und weiter auch die Gasversorgung und anderer wichtigen Betriebe sehr bald lahm zu legen. Trotzdem könne die Regierung, wie uns von autorisierter Seite versichert wird, sich dem Ultimatum der Eisenbahner in den Bezirken Köln. Elberfeld, Essen nicht fügen. Auch die große wirtschaftliche Not, die der nur kurze Zeit andauernde Eisenbahnerstreik für das Reich bringen könnte, müsse die Regierung nicht unter den Terror des Eisenbahnpersonals bringen. Sie könnte sonst befürchten, daß diese furchtbare Waffe in kurzer Zeit wieder angewendet werde.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband rückt von der westdeutschen Streikbewegung ab.

Berlin, 29. Dez. Der Allgemeine Eisenbahnerverband teilt auf verschiedene Pressemeldungen mit:

Die Meldung, daß der Allgemeine Eisenbahnerverband erklärt haben soll, sich gegebenenfalls selbst an die Spitze der gegenwärtig nur von den Betriebsfunktionären einzelner Bezirke geführten Bewegung zu stellen, entspricht nicht den Tatsachen. Bei der Aufstellung der ultimativen Forderungen an die Eisenbahndirektionen in Elberfeld, Köln und Essen haben Funktionäre des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes überhaupt nicht mitgewirkt. Im übrigen ist die Leitung des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes gegenüber einer Vorschußwirtschaft, wie sie von den örtlichen Funktionären des Deutschen Eisenbahnerverbandes Elberfeld jetzt gefordert wird, sehr skeptisch. Da diese Vorschußbeträge doch wieder in Abzug gebracht werden sollen, kann sich der Allgemeine Eisenbahnerverband eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahner durch solche Vorschüsse nicht versprechen. Bei der Rückzahlung müsse unter den heutigen Umständen vielmehr mit einer weiteren Erbitterung der davon betroffenen Kreise bestimmt gerechnet werden. Angesichts dieser Umstände ist es gänzlich ausgeschlossen, daß sich der Allgemeine Eisenbahnerverband an die Spitze der in Westdeutschland ausgebrochenen Eisenbahnerbewegung stellen kann.

Im Gegensatz hierzu steht folgende Meldung:

Düsseldorf, 29. Dez. Vom Deutschen Eisenbahnerverband wird es bestätigt, daß der Hauptvorstand noch in der letzten Nacht, nachdem die Ablehnung der Forderungen der Eisenbahner durch die Regierung bekannt geworden war, beschlossen hat, für die drei Eisenbahndirektionsbezirke Köln, Essen und Elberfeld den Streik in verstärkter Form sofort auszurufen, und es ist damit zu rechnen, daß bereits heute in den unbesetzten Teilen der drei Direktionsbezirke der Streik voll zur Durchführung kommen wird. Im besetzten Teile sind noch Verhandlungen mit der Entente wegen der Beförderung der Transporte für die Ententetruppen im Gange. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich heute nachmittag zu Ende geführt werden.

Rathenau in Paris.

Die Verhandlungen vor der Reparationskommission sind um einen Tag vertagt worden, da Dr. Walther Rathenau sich plötzlich nach Paris begeben hat. Man darf annehmen, daß seine Reise nicht ohne Einladung von der Gegenseite erfolgt ist. Ob es aber zutreffend ist, daß, wie ein Teil der Berliner Presse meldet, diese Einladung von englischer Seite ausgegangen sei, möchten wir dahingestellt sein lassen. Ueber den Ausgang der Verhandlungen läßt sich naturgemäß nicht viel sagen. Sie werden sich zunächst lediglich darauf beschränken, was Deutschland am 15. Januar und am 15. Februar im Höchstfalle zahlen kann. Es ist eine durch nichts begründete, willkürliche Annahme der Berliner volksparteilichen Zeitung „Die Zeit", wenn man dort die Behauptung aufstellt, daß es ein „Lieblingsgedanke Dr. Rathenaus" sei, daß deutsche Sachleistungen an die Stelle des nicht ausreichenden Goldes treten sollen. Ebenso kindlich ist die weitere Behauptung des Blattes, daß „mit solchen Vorschlägen" ein ungünstiger Verhandlungsboden für die Konferenz in Cannes geschaffen würde. Die neunmalweisen Männer der „Zeit" mögen sich beruhigen: die deutschen Unterhändler in Paris, vor allem aber Dr. Rathenau, werden über die Denkweise ihrer Kontrahenten auf der Gegenseite so gut unterrichtet sein, daß sie nichts zugestehen, was nicht unbedingt erforderlich ist. Im übrigen glaubt die volksparteiliche „Zeit" doch nicht etwa im Ernst, daß ihre Politik einen „günstigen Verhandlungsboden" für Cannes schafft.

Herford und Minden-Ravensberg

Lieber mit den Füßen gestrauchelt als mit der Zunge.
(Sprichwort.)

30. Dezember.

Vom Weihnachtsgeschäft.

Weihnachten ist vorüber. Der Kaufmann arbeitet bereits an seiner Inventur und an den Vorbereitungen für den Ausverkauf; er erhofft sich davon weit mehr, als das Weihnachtsgeschäft gebracht hat. Denn mit dem Geschäft unmittelbar vor den Feiertagen war der Kaufmann bei uns wenig zufrieden; es hat seinen Erwartungen kaum entsprochen. Die Kauflust war nicht so rege, wie in anderen Jahren. Konfektions-, Wäsche-, Luxus- und Galanteriewarenbranche, ja auch Kolonial- und Spielwarengeschäfte sind enttäuscht. Es sind überall bedeutende Rückstände geblieben, obwohl die Lager schon nicht so gut wie andere Jahre mit Vorräten angefüllt waren. Alle Bedürfnisse des Weihnachtsfestes, von Aepfeln und Nüssen bis zu Karpfen, Gänsebraten und Hasen waren so sündhaft teuer geworden, daß sie die große Masse einfach nicht mehr bezahlen kann. Eine Ausnahme haben die Tabakgeschäfte gemacht; Zigarren, Zigaretten und Tabak sind immerhin noch wohlfeile, bequeme und stets richtige und gern genommene Geschenkartikel. Demgegenüber ist aber in den „süßen Läden" das Geschäft nicht so bedeutend gewesen wie in anderen Jahren, ebenso nicht in den Papierwarenhandlungen: Der Kaufmann erhofft einen Ausgleich vom Inventurausverkauf, der Weinhändler vom Silvesterabend . . . Und in den Berliner Zeitungen wird eine neue Delikatesse für die „neuen Reichen" als frohe Botschaft angezeigt: es gibt wieder Kaviar, echten, russischen Kaviar. Allerdings muß er auch „zeitgemäß" bezahlt werden. 1 Gramm kostet nur 12 *M*, also erhält man 1 Pfund für 6000 *M*. Wie sich aber für Hummern und Annanas Käufer finden, gibt es auch solche für Kaviar, die den teueren Hertransport im Flugzeug durch diesen Extrapreis lächelnd bezahlen. Die letzte Kriegsentbehrung für eine bestimmte Sorte Menschen ist nun verschwunden, jetzt kann das neue Jahre beginnen . . . .

hz.

Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt teilt über die Woche vom 18. bis 25. Dezember mit:

Das Gesambild des Arbeitsmarktes ist im wesentlichen fast unverändert geblieben. Stellenweise hat die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge des Weihnachtsfestes nachgelassen.

In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften aller Art etwas gestiegen. Die Bestellungen erfolgten zum größeren Teil bereits für das kommende Frühjahr. Der Stellenwechsel hält sich in mäßigen Grenzen, weil so kurz vor dem Weihnachtsfeste erfahrungsgemäß bei den Arbeitgebern und Arbeitnehmern wenig Neigung für eine neue Verpflichtung besteht. An Schweizern herrscht Ueberangebot.

Im Bergbau besteht im Bezirk Siegen weiter Mangel an gelernten Hauern auf Eisenstein. Es können hier jedoch nur ledige Arbeitskräfte eingestellt werden, da für Verheiratete keine Unterkunft vorhanden ist. Der Streik der Bergarbeiter des Siegerlandes ist durch Schiedsspruch beendet. Die Bergarbeiter haben zum größten Teil die Arbeit wieder aufgenommen. Nur ein geringer Teil derselben ist im Ausstand verblieben. Es steht jedoch zu erwarten, daß auch diese in Kürze die Arbeit aufnehmen.

Die metallverarbeitende Industrie ist im allgemeinen noch ziemlich gut beschäftigt. Stellenweise ist jedoch ein geringes Abflauen des Beschäftigungsgrades zu beobachten. Im Bezirk Lüdenscheid ist die Nachfrage nach Facharbeitern zum Stehen gekommen. Dagegen hält dort die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften für die Metallindustrie an. Im Bezirk Hagen ist die Metallindustrie zum Teil gut beschäftigt. Aber auch hier hat die Nachfrage nach Arbeitskräften etwas nachgelassen. Wegen Kohlenmangel mußte das Schwelmer Elektrizitätswerk am 17. d. Mts. die Kraftabgabe einstellen. Die an dieses Elektrizitätswerk angeschlossenen Betriebe müssen aussetzen. Der Beschäftigungsgrad der Eisen- und Blechwarenindustrie im Bezirk Weidenau (Siegen) ist noch immer gut. Ebenfalls ist in der Ahlener Emailleindustrie die Arbeitsmarktlage im allgemeinen befriedigend. Facharbeiter werden hier noch verlangt. Dagegen besteht für ungelernte Kräfte kein Bedarf. In Lippstadt mußten die Deutschen Werke infolge Arbeitsmangel 54 Mann (Hofarbeiter) entlassen.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist die Lage für Bäcker und Metzger weiter ungünstig geblieben. Auch die Tabakindustrie zeigt stellenweise eine Verschlechterung in der Arbeitsmarktlage. Bei der Firma Engelhardt u. Biermann in Ennigloh bei Bünde mußten 25 Mann die Arbeit vorläufig wegen Absatzmangel einstellen. Weitere Arbeitseinstellungen im Januar (etwa 20 Mann) stehen bevor. Die Fleischwarenfabrik Oskar Dörffler in Ennigloh hat ebenfalls 50 Arbeiter wegen Arbeitsmangel gekündigt.

Im Baugewerbe ist die Arbeitsmarktlage weiter befriedigend.

---

hz. **Die heiligen zwölf Nächte.** Die Nächte, die den Tagen vom 25. Dezember bis zum Dreikönigstage folgen, werden die heiligen zwölf Nächte genannt. Abergläubische Vorstellungen und eigenartige Bräuche verbinden sich mit den heiligen Zwölfen. Die Leute glauben, daß die Träume, die sie während dieser Zeit haben, die Zukunft enthüllen. Die Tage selbst sind Lostage, nach denen man das Wetter des kommenden Jahres prophezeien will. Jeder Tag entspricht danach einem Kalendermonat. Wie das Wetter an dem und jenem Tag ausfällt, so soll es sich im großen und ganzen auch für den entsprechenden Monat gestalten. Zum Teil sind es altgermanische Bräuche, die man noch da und dort vorfindet, und ihr Sinn hat sich bis in die Gegenwart herein forterhalten. In Thüringen wird in dieser Zeit ein besonderes Gebäck von den Hausfrauen hergestellt. In Bayern gibt es die sogenannten Klopfelnächte, die nach einer Sitte genannt sind, wonach die Burschen des Dorfes abends von Haus zu Haus gehen, an die Fensterläden klopfen, ihren Glückwunsch aufsagen und dann ihre Gaben, die zu diesem Zwecke bereitgehalten sind, in Empfang nehmen.

hk. **Handelskammersitzung.** Die Handelskammer zu Bielefeld tritt am Donnerstag, den 5. Januar 1922, vormittags 11 Uhr in ihrem Sitzungssaale zu einer Gesamtsitzung zusammen und erledigt u. a.: das Ergebnis der Handelskammerwahlen, die Wahl des ersten, zweiten und dritten Vorsitzenden, die Zusammensetzung der Kommissionen und Vertretungen der Kammer im Jahre 1922, den Bericht über die Tätigkeit, die gewerbliche Betriebszählung und Verschiedenes.

hz. **Tagedieb.** Seit 4 Wochen bummelte schon ein Arbeiter auf dem Bahnhofe umher. Müßiggang ist aller Laster Anfang, darum hat man ihn in Haft genommen und wird für eine ausreichende Beschäftigung sorgen.

hz. **„Feiertagsarbeit" der Diebe.** Die Zunft der Diebe ist jetzt wieder allenthalben an der Arbeit. Ueberall werden Besuche abgestattet und was nicht niet- und nagelfest ist, wird mitgenommen. Bei kleinem fangen die Langfinger an: ein Schriftsetzer stahl seinem Arbeits- und Logiskollegen einen 50 Markschein, er konnte zur Anzeige gebracht werden. 69 *M* hatte ein Bergmann aus Gladbach einem Hausburschen im Bahnhofs-Wartesaal hier aus der Tasche gestohlen, er wurde in Haft genommen. Zwei Schaustellerburschen, die in dem dringenden Verdachte stehen, einem Kollegen einen blauen Anzug gestohlen zu haben, wurden ebenfalls festgenommen. Entkommen ist der Dieb des Fahrrades, das vor einer Wirtschaft in der Hollandstraße aufgestellt war. Aus einer Sandgrube der Werrestraße wurden sieben

---

Reichsgräfin Gisela

78) Roman von E. Marlitt.

„Ich hatte dir versprochen, nicht in deinen Gesichtskreis zu kommen, Mama," versetzte sie. „Aber soll ich mich denn wirklich rechtfertigen, daß ich mein Versprechen nicht halten konnte, weil ich Hilfe für mein armes Dorf holen muß? ... Unsere Leute sind auf dem Jahrmarkt in A.; nur der alte Braun, der nicht reiten kann, und der lahme, kranke Stallknecht Thieme sind zu Hause . . . Im Dorfe ist nicht ein einziger Mann — die Leute arbeiten ja fast alle in Neuenfeld — Frauen und Kinder laufen schreiend und ratlos um die brennenden Häuser —"

Sie verstummte — das ganze Entsetzen, das sie auf ungesatteltem Pferd über Berg und Tal getrieben, kam wieder über sie, und wenn auch ihr Aufenthalt auf der Wiese sich kaum auf wenige Minuten erstreckte, diese Minuten waren doch verloren . . . Sie mußte weiter. Von all denen, die sie umstanden, rührte auch nicht einer Hand und Fuß; die vornehmen Herren schienen es nicht gehört oder bereits vergessen zu haben, daß es drüben hinter dem Wald brennt... Jener verächtliche Zug, welcher auch einst das schöne Gesicht der Gräfin Völdern charakterisiert hatte, bog ihre Mundwinkel herab. Ihr Blick flog über die Köpfe hinweg nach dem Neuenfelder Weg — man sah, sie war im Begriff, den Kreis, der sie umringte, ohne weiteres zu sprengen.

Wären nicht aller Augen beharrlich auf die Reiterin gerichtet gewesen, dann hätten diese Hofschranzen ein Schauspiel haben können, für sie vielleicht interessanter noch, als die „hereingeschneite Schönheit" auf dem Pferde. Der Minister, dieses Urbild eines Diplomaten, Seine Exzellenz mit der ehernen Stirne, an der alle Angriffe wirkungslos abprallten, der Mann mit den schlaffen Augenlidern, die sich hoben und senkten wie der Theatervorhang, um gerade nur das zu zeigen, was gesehen werden sollte — der gewaltige, gefürchtete Minister war augenblicklich schwächer als seine gewandte Gemahlin; er rang vergebens nach äußerer Ruhe und Fassung, er konnte weder die Bläße, noch den verzweifelten Grimm von seinen Zügen wegwischen.

Bei der Bewegung des jungen Mädchens griff er mit rauh zufassender Hand in die Zügel des Pferdes, und ein dämonisch wilder, furchtbar drohender Blick traf ihr Auge. Sie erbebte. Er hatte sie vorhin in bezug auf ihre Handlungsweise eine Wahnsinnige genannt; er hielt offenbar seine gräfliche Stieftochter in den Augen des Hofes für kompromittiert, weil sie um einiger elender, zusammenprasselnder Schindeldächer willen ihre Standeswürde und die strengen Gesetze der Etikette achtlos beiseite setzte; er wollte sie an einer weiteren „Tollheit" verhindern — was kümmerte ihn der verzweifelnde Jammer da drüben in dem Nest, über dessen Wohl und Wehe die gehorsame Stieftochter früher mit denselben gleichgültigen Augen hinweggesehen hatte, wie er?

Infolge dieser blitzschnell kreisenden Gedanken flammten die Augen der jungen Gräfin auf . . . Seine Exzellenz hatte die Kraft in diesen schmalen, weißen Händen unterschätzt — mit einem einzigen Ruck zog sie den Zügel gegen sich, das Pferd stieg kerzengerade in die Höhe, und die Umstehenden wichen erschrocken zurück.

„Papa, du wirst mir erlauben, nach Neuenfeld zu reiten", sagte sie sehr energisch, wenn auch ohne alle Heftigkeit, und hob die Reitgerte, um das Tier anzutreiben — in demselben Augenblicke krachte ein Schuß dumpf herüber.

„Aha, der erste Alarmschuß in Neuenfeld!" rief der Fürst. „Herr von Oliveira muß geflogen sein! . . . Beruhigen Sie sich, schöne Gräfin Völdern!" wandte er sich an Gisela. „Sie brauchen nicht weiter zu reiten. Glauben Sie denn, ich würde so ruhig geblieben sein, wenn ich nicht gewußt hätte, daß dort" — er deutete nach der Neuenfelder Richtung — „bereits alle Vorkehrungen zur schleunigen Hilfe getroffen würden?"

Jetzt erst bemerkte Gisela den alten Herrn, die schmächtigste, unscheinbarste Gestalt unter den Versammelten. Er hatte sie mit dem Namen ihrer Großmutter angeredet; das klang sonderbar, fast wie verwirrt — sie wußte ja nicht, daß er in ihr die unvergleichlichen Formen seiner „Protegee" wiedererstanden sah — indes, was er sagte, klang so gütig beruhigend, und das wohlbekannte, schmale Gesicht mit den kleinen, grauen Augen, — dieser fürstliche Kopf, mit welchem Frau von Herbeck einen wahren Kultus trieb, hing photographiert, lithographiert und in Oel gemalt in allen Zimmern der Gouvernante — das Gesicht erschien so harmlos und freundlich neben den unheimlichen verwandelten Zügen des Stiefvaters, daß sie plötzlich die aufquellende Bitterkeit in ihrem Herzen weichen fühlte.

Sie neigte sich mit einem unnachahmlichen Gemisch von mädchenhaft-herber Zurückhaltung und graziöser Geschmeidigkeit tief vom Pferde und sagte mit kindlichem Lächeln: „Ich bin Euer Durchlaucht sehr dankbar für diese Beruhigung —"

Sie wollte offenbar noch einige Worte hinzufügen, allein der Minister hatte abermals den Zügel erfaßt, diesmal jedoch mit wahrhaft eisernem Griff; jetzt war er vollkommen Herr seiner Aufregung geworden, ja, er brachte sogar ein bedeutungsvoll mitleidiges und zugleich entschuldigendes Lächeln fertig, mit welchem er nach dem Fürsten hinsah, während er das Pferd rasch wendete und den Kopf des Tieres dem Greinsfelder Weg zukehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Bahnschwellen gestohlen. Als Täter kommen zwei Personen in Betracht, die die Schwellen auf einer zweiräderigen Karre Richtung Gasanstalt abtransportiert haben. Für 6000 ℳ Stoffe wurden aus einer Fabrik in der Kurfürstenstraße von einem bereits ermittelten Diebe entwendet. Aus einem Automobilschuppen hießen unwillkommene Besucher eine Continental-Lord-Decke, einen ebenso bezeichneten Schlauch, einen Automobilmantel und ein Paar Fahrhandschuhe, zusammen im Werte von 14 000 ℳ, mitgehen. Leider konnte man ihrer bis jetzt noch nicht habhaft werden. Sieben Diebstähle in wenig Tagen in unserer Stadt; es kann also nur immer wieder zur Vorsicht gemahnt werden, damit man nicht erst durch Schaden am eigenen Leibe klug wird.

= **Neues Wasserzeichen für Briefmarken.** Ein neues Wasserzeichen im Papier verwendet jetzt die Reichsdruckerei für die Herstellung der Briefmarken. Dies ist ein sogenanntes Waffelmuster, eine Nachbildung des Waffeleisens, und ähnelt einem Drahtgitter, dessen viereckige Oeffnungen auf den Ecken stehen.

= **Volkssymphoniekonzert.** Am Dienstag, 3. Januar, findet im Stadttheater das städt. Volkssymphoniekonzert unter Leitung von Musikdirektor Quest statt. Ein kleines Orchester, das am besten dem Stile Mozartscher Kunst gerecht zu werden vermag, wird Mozarts berühmte Jupiter-Symphonie, sein Violinkonzert A-dur, Gavotte aus Idomeneo und die Ouvertüre zu Figaros Hochzeit zur Aufführung bringen. Solist des Abends ist Herr Konzertmeister Herbert Kirschner. Karten zu 3—8 ℳ sind ab Montag, 2. Januar, an der Konzertkasse, Kämmereikasse (Schalter 2), im Rathaus zu haben.

= **Verein ehem. 15er und 55er.** Man schreibt uns: Zur Weihnachtsfeier der 15er und 55er haben Mitglieder mit ihren Angehörigen freien Zutritt. Es ist eine Verlosung vorgesehen, bei der jedes Los gewinnt.

Wochenspielplan.

Beginn der Vorstellungen abends 7 Uhr.

Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die „Freie Volksbühne" 1. Abteilung „Zwangseinquartierung", Schwank;
abends 7 Uhr: Außer Abonnement „Ein toller Einfall", Schwank
Montag, den 2. Januar: Im Montagabonnement „Hänsel und Gretel", Oper.
Dienstag, den 3. Januar: (Geschlossen.)
Mittwoch, den 4. Januar: (Geschlossen.)
Donnerstag, den 5. Januar: Geschlossene Vorstellung für die „Freie Volksbühne" 3. Abteilung „Der letzte Walzer", Operette.
Freitag, den 6. Januar: Im Freitagabonnement „Scampolo", Komödie.
Sonnabend, den 7. Januar: Außer Abonnement „Alt Heidelberg", Schauspiel.
Sonntag, den 8. Januar: Außer Abonnement Erstaufführung „Die Scheidungsreise", Operette.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hagen. Ein Angestellter der Firma Krupp in Essen versuchte in einer hiesigen Wirtschaft den Verkauf von Zeichnungen, Beschreibungen usw.; wichtigen Patenten und Fabrikgeheimnissen. Er hatte hierfür drei Genossen gefunden und auch bereits ausländische Beziehungen angeknüpft. Die Werksleitung hatte von dem beabsichtigten Verkauf Kenntnis erhalten und veranlaßte das Eingreifen der Behörde, welche die Beteiligten in dem Augenblick festnahm, als die Uebergabe der Papiere erfolgt war.

Koblenz. Im Ahrtal steht der Bau einer Talsperre mit einem Kostenaufwand von 320 Millionen Mark unmittelbar bevor. Der Hauptzweck dieser geplanten Talsperre ist, einen Schutz gegen Hochwasser zu schaffen, den das Ahrtal bitter nötig hat. Es ist eine Sperrung des Trierbachs, des Hauptniederschlagsgebiets der Ahr, geplant. Dort werden 186 Hektar Wald und Wiesen in die Sperre eingezogen. Die Staumauer wird 51 Meter hoch, die Staubreite wird durchweg 1 Kilometer betragen, die Staulänge 6 Kilometer. Außer dem Staubecken am Trierbach ist noch eine kleinere Stauung geplant, die 14 Hektar Gelände beansprucht, eine Staulänge von 1,6 Kilometer hat und eine Staumauer von 9,50 Meter bekommen soll. Von dort aus wird das gesamte Wasser durch Stollen in ein Kraftwerk geleitet werden, das außerhalb Schuld projektiert ist.

Allenstein. Am Mittwoch in der Vorwoche wurde der Holzhändler Paul Kuchenbecker aus Allenstein von Oertelburg aus telephonisch aufgefordert, zum Ankauf einer Waldparzelle dorthin zu kommen. Kuchenbecker fuhr am Donnerstag dorthin und nahm 80 000 ℳ mit sich. Seitdem ist er verschwunden. Jetzt wurde die Leiche Kuchenbeckers auf einer Waldwiese bei Jeschonowitz im Kreise Ortelsburg aufgefunden. Kuchenbecker wurde anscheinend erwürgt oder erschossen. Das ganze Geld und alle Wertsachen fehlen.

wtb. **Berlin.** Der in die Angelegenheit der Unterschlagung bei der Polizeihauptkasse verwickelte Unterwachtmeister der Schutzpolizei Fechner ist in Köpenick verhaftet worden. Bei dem Verhör hat Fechner ein Geständnis abgelegt. Er hatte von dem Haupttäter Zibler 110 000 ℳ erhalten, die er zum größten Teil noch bei sich trug.

Hamburg. Auf der Hamburger Deutschen Werft ist der letzte aus einer Serie von vier 8000 To. großen Dampfern vom Stapel gelaufen. Mit diesem Stapellauf hat die Deutsche Werft in diesem Jahre den 21. Neubau zu Wasser gelassen mit einer Gesamttonnage von mehr als 84 000 Tonnen.

Dresden. Die hier herrschende Grippeepidemie hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

München. Der bayrische Ministerrat hat beschlossen, daß die Badische Anilin- und Sodafabriken zum Wiederaufbau in Oppau auf eigene Kosten rechtlich verpflichtet sind. Die freiwillige Millionenspende der Allgemeinheit darf nicht dem Wiederaufbau der Industrieanlagen sondern nur der geschädigten Bevölkerung zugutekommen. Der bayrische Staatskommissar für Opau hat sich nach Berlin begeben, um dort die Stellungnahme der bayrischen Regierung der Reichsregierung mitzuteilen.

Wien zahlungsunfähig.

wtb. **Wien,** 29. Dez. Wie die Gemeinde Wien mitteilt, ist sie nicht mehr in der Lage, den Zinsen- und Tilgungsdienst auf die Wiener Investitionsanleihe von 1902 außerhalb Oesterreichs in der bisherigen Weise fortzusetzen. Die am 2. Januar 1922 fälligen Zinsscheine und die ausgelosten Stücke werden daher nicht zur Einlösung gelangen.

Die Berliner Müllkutscher beim Oberbürgermeister.

Die Müllkutscher fordern eine Erhöhung ihres Wochenlohnes bis auf 750 Mark. In dieser Angelegenheit hatten die Vertreter der Organisationen eine Besprechung beim Oberbürgermeister Boeß, wo natürlich auch die Deckungsfrage erörtert wurde, die die Mieterschaft sehr stark berührt. Dabei erklärten die Müllkutscher, daß die Mieten viel zu niedrig seien. Ihr Verbandsbeitrag für den Transportarbeiterverband sei heute höher als ihre Wohnungsmiete. Da bekanntlich die Pförtner wegen ihrer Lohnforderungen bereits in den Streik getreten sind, so werden die erheblichen Forderungen dieser beiden wichtigen Gruppen von Arbeitnehmern für die Wirtschaft des Hauses naturnotwendig neue Mieterhöhungen nach sich ziehen.

Die Frau mit den zwölf Männern.

In Waukegau (Ill.) wurde eine Frau Drexler verhaftet, welche seit Jahren mit 12 Männern verheirat war, für die sie während des Krieges Regierungsunterstützung bezog. Dadurch verschaffte sie sich ein monatliches Einkommen von über 500 Dollars. Die Männer, die dem Heer und der Flotte angehörten, waren in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten in Dienst. Die Frau brachte die letzten drei Jahre auf Reisen zu, da sie von Ort zu Ort reisen mußte, um ihre Unterstützungsgelder einzukassieren. Die meisten ihrer Männer hat sie nur jährlich einmal gesehen, stand aber mit allen in ständiger Korrespondenz.

Amerikanische Milch.

Die Behörden entdeckten in Superior im Staate Wisconsin eine geheime Schnapsbrennerei, wohl die größte, die bei dem Alkoholverbotgesetz in Betrieb gewesen ist. Die Brennerei war in der Prairie in der Erde eingerichtet, ziemlich entfernt von bewohnten Orten. In derselben arbeiteten über 300 Arbeiter, wovon ein Teil in unterirdischen Wohnungen bei der Fabrik wohnte. Die Rohprodukte wurden auf Lastautos, meist nachts hingeschafft, und es waren Vorräte noch für mehrere Monate vorhanden. Die fertige Ware wurde in Milchkannen auf gewöhnlichen Milchwagen nach den umliegenden Bahnstationen geschafft und als Milch versandt. Der Schnaps ist meist in Newyork, Chicago und den Hafenorten verkauft worden. Dem Getränk war eine Farbsubstanz beigefügt, durch welche es auch ein milchähnliches Aussehen erhielt. Die Polizei kam in Chicago hinter den Schwindel, wo in kleinen berüchtigten Kaffees die Gäste nach dem Genuß der Milch in kurzer Zeit schwer betrunken die Lokale verließen. Die Fabrik wurde geschlossen, alle Vorräte vernichtet und die Arbeiter in Haft gesetzt. Der Eigentümer der Fabrik war nicht zu finden.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 29. Dezember: An der Börse konnte heute im Effektenfreiverkehr wieder eine gut behauptete Tendenz festgestellt werden. Die Nachfrage nach Aktien erstreckte sich fast auf alle Märkte. Der Devisenmarkt lag gleichfalls befestigt, wenn auch einige Schwankungen zu beobachten waren. Der Dollar wurde im Vormittagsverkehr mit 185 gehandelt, sank dann bis auf 183 herunter, um sich später bis auf 186 zu befestigen. Die übrigen Westdevisen folgten dieser Bewegung. Der Ostdevisenmarkt lag ruhig. Amtlich notierten Newyork 186, London 782,50 und Paris 1494. Silber in Barren ca. 900 fein wurde das Kgr. mit 3475—3525 bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold beträgt 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück.

4,4 Milliarden neue Banknoten. Dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember wird im wesentlichen durch die besonderen Kredit- und Zahlungsmittelansprüche, die der Weihnachtsverkehr und die Vorbereitungen für den Jahresabschluß in den letzten Dezemberwochen an die Bank zu stellen pflegen, das Gepräge gegeben. Die gesamte Kapitalanlage zeigt entgegen der sonst in der dritten Monatswoche zu beobachtenden Verminderung diesmal eine, wenn auch verhältnismäßig geringe Zunahme, nämlich um 467,5 Millionen Mark auf 118 661,9 Millionen Mark. Die bankmäßige Deckung allein ist um 469,3 Millionen Mark auf 118 445,3 Millionen Mark gestiegen. Auf der anderen Seite haben die fremden Gelder in der Hauptsache unter der Einwirkung von Zahlungsmittelabflüssen eine Abnahme um 2509,5 Mill. Mark auf 2789,2 Mill. erfahren. Die Zunahme des Umlaufs an Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen beläuft sich in der Berichtswoche auf 4810,6 Mill. Mark, in der Vergleichswoche der Jahre 1919 und 1920 hatte sie 1395 Mill. Mark bezw. 1981,8 Mill. Mark erreicht. Im einzelnen ist der Banknotenumlauf diesmal um 4427,7 Mill. Mark auf 108 995,6 Mill. Mark angeschwollen, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 392,9 Mill. Mark auf 7982,2 Mill. Mark zugenommen hat. Die Darlehnskassen hatten in der dritten Dezemberwoche ebenfalls verstärkten Kreditansprüchen zu genügen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 2567,1 Mill. Mark auf 14 213,1 Mill. Mark gehoben.

Die deutsche Mark im Ausland.

Die vergangene Woche ließ nur wenig Devisennotierungen zustande kommen, da während der Weihnachtsfeiertage vollkommene Geschäftsruhe herrschte. Während jedoch in den letzten Tagen vor dem Fest noch eine entschiedene Neigung für eine Besserung unserer Mark bestand, zeigten die ersten Tage nach dem Fest das gerade Gegenteil. Man ist in Finanzkreisen den ganzen Finanzverhandlungen gegenüber sehr pessimistisch gewesen und allenthalben kann man wieder Deckungskäufe beobachten. Am 28. Dezember wurden für 100 deutsche Mark gezahlt in:

	am 28. Dezember:	am 22. Dezember:	vor dem Kriege:	Währg.:
Amsterdam	1,50	1,56½	59,20	Gulden
Kopenhagen	2,85	2,92½	88,80	Kronen
London	2,63	2,71	97,80	Schilling
Newyork	0,53	0,57½	23,80	Dollar
Paris	6⅜	7 1/12	125,40	Francs
Prag	39	42,50	117,50	Sokols
Rom	12,70	—	125,40	Lire
Stockholm	2,35	2,35	88,80	Kronen
Wien	3184	34,62½	117	Kronen
Zürich	2,90	2,96¾	125,40	Francs

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	29. Dez. Geld	29. Dez. Brief	28. Dez. Geld	28. Dez. Brief
Amsterdam-Rotterd. 100 Fl.	6793,20	6836,80	6668,30	6681,70
Brüssel-Antwerpen 100 Frcs.	1426,05	1428,95	1406,05	1408,95
Christiania . . . . 100 Kr.	2967,00	2973,00	2944 55	2950,45
Kopenhagen . . . 100 Kr.	3696,30	3703,70	3656,30	3663,70
Stockholm . . . . . 100 Kr.	4635,35	4644,65	4535,45	4544 55
Helsingfors 100 finnische Mk.	360,60	361,40	357,60	358,40
Italien . . . . . 100 Lira	796,71	798,30	809,15	810,85
London . . . . 1 Pfd. Sterl.	781,71	783,30	769,20	770,80
New York . . . . . 1 Doll.	185,81	186,19	182,81	183,19
Paris . . . . . 100 Frcs.	1492,00	1495,00	1478,50	1481,50
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	3631,35	3638,65	3586,40	3593,60
Spanien . . . . . 100 Pes.	2767,20	2772,80	2717,25	2772,75
Prag (Deutsch-Oesterr. abgest.)	6,68	6,72	7,43	7,47
dto. . . . . 100 Kr.	269,70	270,30	256,70	257,30
Budapest . . . . . 100 Kr.	29,27	29,33	29,27	29,33
Buenos Aires . . . 100 Pes.	62,15	62,35	60,90	61,70

Der Wert der Mark in Pfennig.

in	28. Dez.	23. Dez.	in	28. Dez.	23. Dez.
Holland	2,6	2,4	London	2,7	2,6
Belgien	5,7	5,6	Newyork	2,3	2,2
Norwegen	3,8	3,8	Paris	5,4	5,4
Dänemark	3,1	3,0	Schweiz	2,3	2,2
Schweden	2,5	2,4	Spanien	3,0	2,9
Italien	9,9	9,5			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung.)

Aerztlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und am Neujahrstage:
San.-Rat Dr. Aolting und Dr. Weinberg.

Beschwerden

über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unseres Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle Rennstr. 29/31 (Fernsp. 83) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beids in Herford.

Es werden noch eingestellt:
Näherinnen und Schneider für
Lodenjoppen
Lodenmäntel
Regenmäntel
Lüsterjaccos
Tussorjaccos
Wachsjoppen
als Heimarbeiter oder für unsere Näherei im Hause.
L. Stein & Co.,
Herrenkleiderfabrik,
Bielefeld, Marktstr. 25.

Café Germania.
Am Sonnabend, den 31. Dezember:
Grosse Sylvester-Feier
Tischbestellungen bis spätestens Sonnabend mittag erbeten. Ab 10 Uhr Weinzwang.
Es ladet ergebenst ein
Der Besitzer: G. Koch.

Herrenkleiderfabrik in Bielefeld sucht für bald oder später tüchtigen
Zuschneider
für die Ausgabe und Annahme der Heimarbeit. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter J. 1513 a. d. Ann.-Exped. Karl Gehring, Bielefeld, Kreuzstraße 31.

Vertretung
einer durchaus leistungsfähigen Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
für die gesamte Lausitz u. Schlesien gesucht. Eigenes Kassenlager wird übernommen. Es kommen nur durchaus leistungsfähige, solvente Firmen in Frage
Kurt Fehmann, Großhandlung, Sprembergsiamen, Muskauerstraße 2.

Bedeutende Westfälische Essenzenfabrik
sucht einen durchaus geeigneten
Platz-Vertreter
Gefl. Angebote von seriösen Herren, die in Schokoladen- und Zuckerwarenfabriken gut eingeführt sind unter **3679** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zu Sylvester empfehle:
„Schlichte Steinhäger"
ausgesuchte Edel-Liköre
echter
Winkelhausen Weinbrand
feinste Kornbranntweine
bester Jamaica-Rum.
CARL LUCAS, Herford.

Geschlechtskranke!!
verlangen im eigenen Interesse kostenlose Übersendung von Broschüre über Mannesschwäche, Weissfluß, Syphilis auch ohne Quecksilber und Salvarsan, Harnröhrenleiden (beiderlei Geschlechts in frischen und veralteten Fällen). Keine wertlosen Heilmittel, keine Phantasiepreise. Leiden genau angeben, für Porto u. Spesen vier M. beilegen. Präparate durch Apotheken, auf Wunsch durch unsere Versandapotheke.
Spezialarzt Dr. med. Dammanns
Heilanstalten
Berlin W. 102 Potsdamerstraße 123B.
Sprechstunden: 9—12, 4—7. Sonntag: 10—12 Uhr.

DRUCKSACHEN
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Treue um Treue!

Durch des Ewigen Bestimmung wurde Donnerstag früh 12¼ Uhr mein lieber Mann, unser sonniger, guter Vater und Onkel, der

Zugführer

Heinrich Grote

im 62. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit aus seinem arbeitsreichen Leben aus unserer Mitte gerissen.

Martha Grote, geb. Keuntje
Fritz Grote,
Martha Grote,
Dora Grote, geb. Corves.

Herford-Hannover, den 30. Dez. 1921.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3⁴⁵ Uhr vom Trauerhause, Göbenstr. 99 aus, statt.

STATT KARTEN!

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen hocherfreut an
Friedrich Schierbaum u. Frau
Marie geb. Henning.
Herford, den 30. Dezember 1921.

Holthöfers Weinkellereien Herford

*

Kellereien:
Hotel Stadt Berlin.
Eingang: Clarenstrasse.
Telefon 545

*

Grosses Lager in
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder- u. Süd-Weinen bestgepflegt.

Schaum-Weine
aller führenden Marken.

Liköre, Punsche sowie alle Arten Spirituosen.

Zu Sylvester empfehle:
Eiserkuchen, Berliner Pfannkuchen und Spritzkuchen in bekannter Güte.
Konditorei Gustav Zintl.

Achtung! Achtung!
Sonnabend, den 31. Dezember 1921
feiert die
Freie Turn- und Sportabteilung V „Eichenkranz"
ihren diesjährigen
Sylvesterball
im Lokal W. Spilker. **Anfang 7 Uhr.**
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Auf nach Spilker!
Daselbst veranstaltet der **Herforder Bandonion-Musik-Verein „Harmonie"** am **Sonntag, den 1. Januar** einen großen
Neujahrs-Ball
mit diversen Ueberraschungen usw.
Ia Musik! Anfang 4 Uhr. Ia Musik!
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

---

100 Mk. Belohnung wenn „Kampolda" nicht in einigen Minuten radikal Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** Flöhe, Wanzen samt Brut (Nissen) bei Mensch und Tier vertilgt. Für drei Personen ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt: **Friseur B. Schlemmer**, Herford, Radewigerstraße 38.

STATT KARTEN.

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT:

HANNI JUNGNICKEL
VICTOR SIVEKE
SYLVESTER 1921

BERLIN-WILMERSDORF, KAISERALLEE 55 — HERFORD, KURFÜRSTENSTR. 14

Stadttheater.
Freitag, d. 30. Dezember, abends 7 Uhr im Freitagabonnement
Hänsel u. Gretel.
Oper von Humperdinck.
Sonntag, den 1. Januar, außer Abonnement:
Ein toller Einfall.
Schwank von Carl Laufs.

Fußballmannschaft „Eichenkranz"
Zu der am **30. Dez. 1921** 8 Uhr abends bei **Eilert,** Steinstraße, stattfindenden
Versammlung
laden wir sämtl. Mitglieder ein. Erscheinen dringend erforderlich. Sämtliche Mitgliedsbücher und Spielerpässe mitbringen. Neue Mitglieder sind stets willkommen. **Der Vorstand.**

Zu Sylvester
empfehle ich billigst:
Ia. Salzheringe,
entwässerte Heringe
für Salat,
eingelegte Heringe,
Rollmops
mit Gurkeneinlage,
sowie
Salz- und Essig-Gurken.
Gust. Frickemeier,
Neuer Markt, Telefon 528.

Die Friseur-Geschäfte
bleiben am Sonntag, den 1. Januar
geschlossen.
Friseur-Innung.

Vereine ehem. 15er und 55er.
Einladung
zur **Weihnachtsfeier** am **1. Januar** im **Ev. Vereinshaus.** Mitglieder mit ihren Angehörigen haben freien Zutritt.
Die Vorstände.
Vereins- und Ehrenabzeichen sind anzulegen.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihren alten
Herren- oder Damenhut
auf moderne Formen
umpressen lassen
L. Müller, Steinstr. 6

Heizer
für Kleiderfabrik, welcher gleichzeitig Reparaturen an den Nähmaschinen ausführen kann, gesucht.
Schriftliche Angebote an die Geschäftsst. d. Zeitung unter Nr. 3681.

Lehr-Mädchen
für Einstepperei und Einfatznäherei per sofort gesucht.
J. Eisbach & Co.
Aktiengesellschaft

Tüchtiger Schuhmachergehilfe
sucht zu sofort
Stellung.
Angebote unter 3678 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für meine **Damenschneiderei** suche per sofort ein
Lehrmädchen
Zu erfragen unter 3665 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ordentliche, saubere
Putzfrau
für einige Stunden am Tage gesucht.
Frau Dettmar,
Elverdisserstr. 28.

Suche **für sofort** eine jüngere
Kontoristin
Angebote unter 3658 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

1000 de Arbeiter
Landl., Handwerker, Beamte pp. tragen meine unverwüstliche
Marine-Original-
Bekleidung, feldgraue und blaue Tuche, Wagenmäntel, Drell-Arbeits-Zeug, Marine-Tuchmäntel, Reithosen, Segeltuchschuhe usw. Verlangen Sie kostenl. Preisliste.
Peters, Kiel
Dahlmannstr. 3.

Ehrlicher Hausbursche
der auch mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Zu erfragen unter 3622 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Grundstücke
aller Art für zahlungsfähige Käufer von auswärts. Besichtigung kostenlos.
W. Sievers,
Hannover,
Köbelingerstr. 14.

Junger Mann sucht per 15. Januar
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Verpflegung.
Offerten unter K. G. U. 388 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Ungeziefer



vertilgt unter Garantie! Bin jede Woche in Herford
Herm. Griebel, Kammerjäger Bielefeld, Wittekindstr. 25

Ein Brustbeutel mit 40 Mark Inhalt
Eimterstr. oder Waltgertstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Eimterstraße 162.

Verloren
auf dem Wege Vereinshaus, Renntor, Elverdisserstraße **Skunks-Pelz.** Gegen hohe Belohnung abzugeben i. d. Gesch. d. Ztg.

Zwei wachsame
Hunde
billig zu verkaufen.
Kesselstraße 17, ptr.

Lichtspielhaus „Wittekind".
Höckerstraße Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Freitag bis Montag:

I.
Nachtbesuch
in der
Northernbank!

Kriminalschauspiel in 4 Akten.

Ungeheure Aufregung herrscht in dem großen Betriebe der Northernbank. Die panzerfesten Tresors sind erbrochen und doch fehlt merkwürdigerweise nicht ein Cent an den Schätzen. — Ein rätselhaftes Geheimnis!?

Fesselnd! Originell! Spannend!

II.
Die temperamentvolle Künstlerin
ELLEN RICHTER
in
Brigantenliebe

Drama aus den serbischen Bezirken, ein intrigantes Liebesspiel in 4 Akten.

III.
Der Heirats-Affe!

Lustspiel in 2 Akten.

Hotel „Kaiserhof".
Am Sonnabend, 31. Dezember:
Sylvester-Feier
Künstler-Konzert
der Münchener Kapelle
Manni Borncessel.
Ab 8 Uhr abends:
Sylvester-Souper.
Vorherige Tischbestellung erbeten.
Das Souper wird im renovierten kleinen Saal eingenommen.
Während und nach dem Souper:
Künstler-Konzert
unter Leitung von Fräulein Else Schüler aus Emden.
Es ladet ergebenst ein
Th. Meyer zu Stapelage.

RATSKELLER.
Sylvester-Feier
Eintritt frei!
Künstler-Konzert. Dirigent: Herr Rost.
*
Sylvester-Soupers.

Des Jahresabschlusses wegen bleiben unsere Kassen am
Sonnabend, 31. Dezember.
den ganzen Tag
geschlossen.
Kreis-Sparkasse Stadt-Sparkasse
Stadtbank Herford.

Dramatische Vereinigung 1912
Mitglied des D. A. Th. B.

Am 31.
Dezember bei Herrn C. Delius
Grosser
Sylvester-Rummel
Isidor Hammelfett (?)
Dazu das übrige bunte Programm
Anfang 6 Uhr — Ende 1922
Es ladet ein
D. V. H.

N.B.: Unsern treuen Gästen wünschen wir guten Rutsch ins neue Jahr. Wer zu uns kommt, dem helfen wir rutschen!!

Neue Welt
Sonnabend, den 31. Dez.
Grosser Sylvester-Ball.

Cigaretten-Vertreter!
Für den Platz Herford mit näherer Umgebung wird von großer u. leistungsfähiger Cigarettenfabrik mit alteingeführten Marken und großem Umsatz **Platzvertreter gesucht.** Nur Herren aus der Branche belieben ausführliche Angebote mit Bild u. Zeugnissen unter 3666 a. die Geschäftsstelle dies. Zeitung einzusenden.

ANZEIGEN
finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung.